

Verantwortlicher Redakteur:
Hr. Dr. G. G. G.
Hr. Dr. G. G. G.
Hr. Dr. G. G. G.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die bei der Gebäudeversicherungs-Abtheilung des Landesbrandversicherungs-Anstalts am 1. Oktober dieses Jahres fälligen Brandversicherungsbeiträge werden, nachdem das Königliche Ministerium des Innern auch für diesen Termin den Erlaß eines halben Pfennigs an der Beitragseinheit genehmigt hat, nur in Höhe von einem Pfennig für die Beitragseinheit zur Erhebung gelangen.

Dresden, am 16. August 1897.
Königliche Brandversicherungs-Kammer.
7425 (93.) Dr. Haberkorn. Groß.

Ernennungen, Verlegungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen.
Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern. Befördert: der Obersteuerrath Herrmann zum Obersteuerrath in Weimar; der Obersteuerrath Herrmann zum Obersteuerrath in Weimar; der Obersteuerrath Herrmann zum Obersteuerrath in Weimar.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern.
Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern. Befördert: der Obersteuerrath Herrmann zum Obersteuerrath in Weimar; der Obersteuerrath Herrmann zum Obersteuerrath in Weimar; der Obersteuerrath Herrmann zum Obersteuerrath in Weimar.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
Erkrankt: die 3. hängige Lehrkräfte in Krammarnieder bei Jüßow. Befördert: der Obersteuerrath Herrmann zum Obersteuerrath in Weimar; der Obersteuerrath Herrmann zum Obersteuerrath in Weimar; der Obersteuerrath Herrmann zum Obersteuerrath in Weimar.

Kunst und Wissenschaft.

Die Brieftaube in der Polarforschung.
Die Nachricht von dem Aufzügen einer Androschen Brieftaube, bei der es sich endlich um eine wirkliche Taube der Androschen Expedition handelt, zeigt, daß dieser geforderte Postbote auch in der Arktis Verwendung finden kann. Man würde mit den von Androschen mitgenommenen Brieftauben sicher ganz andere Erfahrungen gemacht haben, wenn die Tauben jahrelang in den Eismeergebieten geblieben und abgerichtet über am besten dort geboren wären. Gerade in den arktischen Gebieten könnten die Brieftauben von außerordentlichem Nutzen sein, und zwar sowohl für praktische als für wissenschaftliche Zwecke.

Reiterdorf (Borna) — Nr. III (A) — Colator: Rittergutsbesitzer Landmann auf Reiterdorf.
Dagegen wurden angeführt: Dr. phil. Karl Reinhold Kober, Pfarrer in Hartau, als Pfarrer in Reiterdorf (Colator); Friedrich Gottlieb Paul Hader, Pfarrer in Reiterdorf, als Pfarrer in Reiterdorf (Borna); Moritz Paul Wolke, Predigant in Reiterdorf, als Predigant in Reiterdorf (Borna); Kurt Ulrich Seidel, Predigant in Reiterdorf, als Predigant in Reiterdorf (Borna).

Nichtamtlicher Teil.

Italienischer Anarchismus und internationale Abwehr.

Aus Rom wird uns geschrieben:
Verschiedene Umstände lassen es erklärlich erscheinen, daß nach dem Attentat auf Canovas sich der Blick auf Italien richtet. Italien ist das klassische Land für den bestellten Nord und namentlich den politischen Nord geblieben, seitdem Roriss und Sulla das System der politischen Einrichtung durch Proscriptionslisten in Italien eingeführt haben. Im Anfang unseres Jahrhunderts trafen wir auf Orsini und Fieschi und was die zweite Hälfte des Säkulums anbelangt, so wird Italien zweifellos die traurige geschichtliche Berühmtheit genießen, daß es die infamsten politischen Mörder hervorgebracht hat, von Passanante bis Lucchesi, Cafiero, Lega, Acciarito und Angiolillo. So ist es nur natürlich, wenn die „Italië“ die tiefe Entrüstung von Millionen Italienern in die Worte zusammenfaßt: „Zum zweiten Male in wenigen Jahren werden von einem Volke, das gleich uns der lateinischen Rasse angehört, von einem uns befreundeten Volke Verwünschungen gegen Italien ausgesprochen werden, das Angiolillo hervorgebracht hat, so gut wie Caserio. Welche Schande für Italien, das so groß dachte durch seine Künstler, seine Denker und Gelehrten, so bewundert wird wegen seiner geistigen Leistungen, und das nun herabgezogen und bekümpft wird durch die Abscheu erregende Menge seiner Mörder. Das ist ein Fiebel, der getilgt werden muß, koste es was es wolle. Es giebt noch Maßregeln sozialer Gesundheitspflege, die angewendet werden müssen, um die furchtbaren Fortschritte des Verbrechertums anzuhalten.“ Das sind sehr schöne und ehrlich gemeinte Worte, aber die an Cafieros That sich anschließende und den Stempel der Crispianer Energie tragende antianarchistische Geistesregung Italiens hat doch eine Reihe weiterer Verbrecher selbst im eigenen Lande nicht hindern können, obgleich sie wie die französische über die Maßregel des Zwangswohnsitzes verfügt, die eine klare Überwachung Verdächtiger ermöglicht. Der Zwangswohnsitz dauert ein bis fünf Jahre, ist in einer Kolonie oder einer Gemeinde des Königreichs zu nehmen; die zu ihm Verurteilten unterliegen denselben Beschränkungen wie die unter Polizeiaufsicht Gestellten. Das Anarchistengebiet verlagte zu der bereits seit 1889 bestehenden Einrichtung, daß sie gegen Anarchisten auch dann angewendet wird und von der Verwaltungsbehörde verfügt werden kann, wenn die Voraussetzungen, von denen das allgemeine Sicherheitsgesetz die Maßregel abhängig macht, nicht vorhanden sind, wenn also insbesondere eine Freipredigung des Angeklagten stattgefunden hat. Diese Waffen sind gewiß scharf und nicht zu unterschätzen, wenn sie richtig gebraucht werden. Aber bei Lucchesis Attentat auf den Reichskanzler Bismarck, Legas Anschlag auf Crispien und namentlich bei Acciaritos Attentat auf König Umberto haben die italienischen Sicherheitsbehörden sehr geringe Fähigkeiten bewiesen. Auch Angiolillo war zum Zwangswohnsitz verurteilt, legte aber gegen das Urteil Berufung ein und es gelang ihm, obgleich natürlich in dem kleine Foggia übermacht, doch über die

Grenze nach Marseille zu entkommen. Die Blamage, welche die Vorgänge vor und nach dem Attentat Acciaritos für die römische Polizei bildeten, haben nun zwar den Anstoß zu einer umfassenden Umgestaltung des Sicherheitsdienstes in Rom gegeben, die noch im Gange ist; die zu sammelnden Erfahrungen sollen später auf ganz Italien ausgebreitet werden. Aber wir gestehen, daß wir nicht allzuviel Hoffnungen auf Personalvermehrung und geistliche Änderungen der Organisation dieses Dienstes setzen, wenn es nicht gelingen sollte, den Geist der oberen und unteren italienischen Sicherheitsbehörden durchdringt, zu heben. Der jetzt endlich sich zur Ankündigung vorgezeichnete Prozeß Fressi, in welchem vier Sicherheitsbeamte sich wegen Verstoßes eines ihnen anvertrauten Untersuchungsgefangenen und Anarchisten zu verantworten haben, wird zu dieser Frage wahrscheinlich mancherlei nicht anmutendes Material liefern.

So wendet sich das Interesse nicht nur der engeren maßgebenden Kreise sondern auch der öffentlichen Meinung und der Presse mehr dem Thema internationaler Abwehr- und Bekämpfungsmassregeln des Anarchismus zu. Man blickt auf die thätigste Verfolgung des Deutschen Reiches auch in Italien, wenn man erwägt, daß von einer übertragenden Stelle aus die Anregung und Durchführung des Kampfes erfolgen muß. Man erörtert die Maßregeln der internationalen Polizei, von Auslieferungsverträgen und weist in Bezug auf England mit Bezugnahme auf einen Artikel des „Standard“ hin, welcher ausführt, nach Regelung der orientalischen Frage müsse der gemeinsame Kampf gegen die Anarchie beginnen. Des weiteren sagt man, anknüpfend an die 1894 vielfach erörterte Möglichkeit, Cretes für Italien als Zwangswohnsitz von Anarchisten auszuweisen, den Gedanken gemeinschaftlicher internationaler Anarchistenkolonien wieder ins Auge. Die Auswahl dürfte bei dem ungeheuren Kolonialbesitz der europäischen Großstaaten nicht allzu schwer werden. Sie müßte nach den Grundbächen der Menschlichkeit dahin getroffen werden, daß das Klima nicht mörderisch und der Boden ertragfähig ist. Immerhin müßte die Apokalypse des Schreckens im Schmelze ihres Angeldes, in harter Arbeit der Erde ihren Unterhalt abringen. Eine solche internationale Regelung würde bei der leicht durchführbaren Bewachung einer fernen Insel auch den Vorzug der großen Billigkeit haben, ein Punkt, der in Italien nicht mit Unrecht sehr betont wird. Die „Italië“ allerdings schlägt ein System der „offenen Überwachung“ aller Anarchisten in allen Staaten durch ein Paar von uniformierten Beamten vor. Welcher Staat aber besitzt die Mittel dazu? Italien jedenfalls nicht!

Die politische Erbchaft Canovas

zu ordnen wird den spanischen Staatsmännern und Parteien noch viel Mühe bereiten. Einfallen verleihe die Leitung der Staatsgeschäfte den Konservativen, weil man der Welt den Beweis erbringen will, daß der Gang der spanischen Entwicklung nicht von der That eines Reichsmörders abhängig ist. Gewiß eine durchaus einwandfreie Begründung, die für alle Oppositionsparteien zudem noch den Vorteil hat, daß letztere sich mit Anstand der Zustimmung entziehen können, in einer der schlimmsten Epochen, die Spaniens vielbewegte Geschichte aufzuweisen hat, das Auser des Staatschiffes ergreifen zu müssen. Der ermordete Ministerpräsident war seiner politischen Überzeugung nach konservativ; aber nicht diese Parteigehörigkeit machte ihn zu der Bewältigung des schwierigen Premierpostens geeignet, sondern seine außerordentliche Charakterfestigkeit und staatsmännische Begabung. Ob die Konservativen einen halbwegs genügenden Ersatz für den ermordeten Staatsmann werden aufbringen können,

darf man bezweifeln, es müßte denn sein, daß General Azaraga oder eine andere Größe zweiten Ranges sich plötzlich zu ungeahnter Bedeutung entwickelnde. Wenn aber die politischen Geschäfte Spaniens in der nächsten Zeit minder befriedigende Ergebnisse zeitigen sollten, als unter den Auspizien des Hrn. Canovas, so dürfen doch gerade die oppositionellen Parteien darauf am wenigsten murren, da sie es waren, welche der konservativen Regierung schon vor Monaten den Waffensstillstand kündigten und durch die infolge dessen hervorgetretenen Verwicklungen zur Paralyse der Regierungsthätigkeit sowohl nach Außen wie auch nach Innen das Ihre beitrugen. Wer weiß, ob die Verwegenheit der Anarchisten sich bis zur Ausführung des Anschlages gegen Canovas verfliegen hätte, wenn nicht das Schauspiel der wieder umhüllenden Fütterung im Lager der althergebrachten politischen Parteien den Fanatismus der Umsturzwildwörter ermutigt hätte. Mag also auch bis auf weiteres die spanische Politik in den von Canovas gezeigten Wegen weiter wandeln, so muß doch bald der Augenblick kommen, wo es offenbar wird, daß die treibende Kraft fehlt, welche das Schwungrad der spanischen Staatsmaschine in Bewegung setzte und erhält. Man wird sich nach einer anderen Kraftquelle umsehen, die in der Lage wäre, den zentrifugalen Bestrebungen der überseeischen Kolonien Einhalt zu thun — und dann wird der Augenblick eines Systems- und Regierungswechsels gekommen sein, der den Marquis Martinez Campos wieder in den Vordergrund bringen dürfte, und mit ihm den liberalen Parteiführer Sagasta, der allgemein als der „kommende Mann“ betrachtet wird. Hr. Sagasta selbst hat es nicht sehr eilig; kein politischer Ehrgeiz ist keimhaft geworden, seitdem der Tod Canovas ihn die Größe der seiner harrenden Aufgabe erst richtig hat erkennen lassen. Aber Spanien befindet sich in einer Lage, die keine Wahl mehr gestattet. Die Ereignisse drängen nach vordrängen und die Parteien müssen mitgehen oder gewärtigen, von der Hochflut der Entwicklung verschlungen zu werden.

Tagesgeschichte.

Dresden, 18. August. Se. Königl. Hoheit der kaiserlich-königliche Prinz Georg begab sich heute morgen mittelst Wagen nach Oberhelmsdorf, um dem gefachtmäßigen Schießen der 3. Abteilung des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28 bei Stolpen beizuwohnen. Se. Königl. Hoheit wird begleitet von dem Chef des Generalstabes, Generalmajor v. Broitzem, und dem Adjutanten im General-Kommando Major Richter. Die Rückkehr nach Hofterwitz erfolgte im Laufe des Nachmittags.

Dresden, 18. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, hat sich in Begleitung des persönlichen Adjutanten Premierlieutenants v. Rostky-Waldmühl heute vormittag 8 Uhr 8 Min. am Leipziger Bahnhof nach Leipzig begeben, um daselbst der Enthüllung der vor der neuen Kaiserin des 107. Regiments aufgestellten, im Feldzuge 1870/71 eroberten Militärkiste beizuwohnen. Se. Königl. Hoheit trifft nachmittags 4 Uhr 5 Min. wieder hier ein.

Deutsches Reich.

* Berlin. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin empfangen in Wilhelmshöhe gefleht den Besuch des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe und seiner Gemahlin, der Prinzessin Viktoria.
— Der italienische Botschafter in Berlin Graf Kassa wird sich Ende dieses Monats nach Hamburg begeben und dort während der Anwesenheit seines Souveräns bleiben. Zu dem militärischen Ehrendienste des Königs von Italien werden der Generalmajor v. Engelbrecht und der Militärattaché in Rom, Major v. Jacobi, gehören.

Über die Umstände, unter denen die Depesche Androses in die Hände des Kapitans des Dampfers „Alten“ gekommen ist, wird noch berichtet, daß die Meldung an den Dampfer „Egypth“ durch das Tromförschiff „Ingeborg“ erfolgt ist. Die am 20. Juli gedatete Taube hat außer der Depesche noch einen Brief Androses an das Stockholmer „Aftonbladet“ mitgeführt; das Datum der Depesche ist nicht lesbar gewesen. „Alten“, dessen Kapitän die Taube und die Depesche nicht ausliefern wollte, setzte keine Fahrt nach Norden fort. Der „Egypth“ und ein anderer norwegischer Dampfer „Kong Harald“, der sich ebenfalls im Eismeer befindet, werden am Freitag in Hammerfest zurückkehren. Andros hat, wie erinnerlich sein wird, am 11. Juli d. Js. von der Dänemüls aus, die etwa unter 79 Grad 30 Minuten liegt, seine Luftfahrt angetreten; da er beim Ausflug der Taube erst um etwa 2 Grad 70 Minuten nördwärts gekommen war, so dürfte das Tier schon am Tage des Aufstieges über dem darauf folgenden dem Ballon verlassen haben.

Die Bevölkerung von Norwegen.

Von den Ergebnissen der am 9. Februar d. Js. ausgeführten Volkszählung des russischen Reiches sind vor einigen Monaten die Hauptzahlen für die großen Teile und die größten Städte veröffentlicht und auch im „Dresdn Journ.“ Nr. 126 vom 3. Juni mitgeteilt worden. Jüngst hat nun ein russischer Geograph, P. Kropotkin, genauere Untersuchungen über die Bevölkerung Russlands nach dem einzelnen Gouvernements, besonders in Bezug auf Zunahme und Dichtigkeit angefertigt und darüber eine Studie im neuesten Hefte des von der Royal Geographical Society in London herausgegebenen „Geographical Journal“ veröffentlicht, in welcher er zu interessanten